

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 5 (1913)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich. Ausstellungswesen.

Der 4. Jahresbericht der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen ist in zwei Sprachen soeben veröffentlicht worden und gibt mancherlei Aufschluß über die wirtschaftlichen Bestrebungen auf dem Gebiete des Ausstellungswesens. Regler Verkehr fand zwischen der Zentralstelle und den schweizerischen Vertretern im Ausland, sowie mit den Zentralstellen anderer Länder, den Interessenten und der Presse statt. Im einzelnen werden die Gründe hervorgehoben, die gegen eine Beteiligung der Schweiz an der Weltausstellung in Gent und der Internationalen Baufachausstellung in Leipzig sprachen. Der Bericht kam von der Zentralstelle, Metropole Zürich, gratis bezogen werden.

Wettbewerbe.

Inwil.

Die Gemeinde Inwil (Kanton Luzern) hatte einen Wettbewerb veranstaltet zur Erlangung von Entwürfen für ein neues Schulhaus. Es waren 1200 Fr. als Preissumme ausgesetzt. Das Preisgericht, dem Kantonsbaumeister Balthasar und Stadtbaumeister Mosdorf-Luzern angehörten, sprach folgende Preise zu: I. Preis (150 Fr. + 250 Fr.) Motto: „Mittags-sonne“. Verfasser: Architekten Märi & Krebs in Luzern. — II. Preis ex æquo (150 Fr. + 100 Fr.) Motto: „Für ewig Buebe und Meitschi“. Verfasser: Architekten Meili & Amberg in Luzern. — II. Preis ex æquo (150 Fr. + 100 Fr.) Motto: „Am Wald-rand“. Verfasser: Architekten Theiler & Helber in Luzern.

Saignelégier.

Die Gemeinde Saignelégier-Bemont-Muriaur hat einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Bau einer katholischen Kirche ausgeschrieben.

Literatur.

Unter der Leitung von Fritz Burger erscheint in Berlin-Neubabelsberg, von der Akademischen Verlagsgesellschaft vornehm und reich ausgestattet, ein groß angelegtes Handbuch der Kunstwissenschaft, dessen zwei erste bisher erschienenen Lieferungen schon ein annäherndes Urteil zulassen und jedenfalls einen warm empfehlenden Hinweis auf das Werk rechtfertigen. Fritz Burger hat sich durch sein Buch über Cezanne und Hodler als einer der verständnisvollsten Kunstschriftsteller ausgewiesen. Die neuen Prinzipien, nach denen er in seinem Buche die modernste Kunst unterzubringen suchte, legt er auch den historischen Betrachtungen über die deutsche Malerei vom ausgehenden Mittelalter bis zum Ende der Renaissance zu Grunde. Abweichend von allen bisherigen Historikern, greift er sein Thema an einem ganz andern Ende an. Statt einer chronologischen Folge von Biographien und äußerlicher Versuche, Zusammenhänge und Einflüsse zu konstruieren, statt geographisch zu gruppieren oder nach althergebrachten, mehr zufälligen „Schulen“, statt die Zeitspanne deutscher Kunst, die er sich zum Vorwurf genommen hat, an dem hergebrachten Maßstab des konstruierten Ideals vergleichend zu messen, geht er induktiv, aus dem Wesen dieser Kunst selbst heraus, vor. Er faßt die Blütezeit cisalpiner Malerei als ein selbständig Gewordenes auf, sucht die eigenen Wege darzutun, auf denen sich hier die Malerei aus dem Mittelalter in die neuere Formensprache hineinlebte, unabhängig von der italienischen Renaissance, von dieser nur äußere Anregungen aufnehmend. Besonders instruktiv und vielversprechend für den weiteren Inhalt des Werkes ist gleich das erste Kapitel, das allgemeine Stilfragen,

Eigenart und Wandlungen der wesentlichsten Probleme zur Sprache bringt und, auf Grund einer umfassenden Materialkenntnis in Wort und geschickt gewähltem Bild, zum erstenmal befriedigend und fruchtbringend erörtert. Wenn alle Beiträge der zahlreichen in Aussicht genommenen Mitarbeiter auf derselben Höhe stehen, so verspricht das Werk wirklich ein fundamentales Handbuch zu werden. Auf den illustrativen Schmuck, der bei solchen Werken unstreitig das wesentlichste ist, wurde ein großes Gewicht gelegt, die zahlreichen Textbilder und zum Teil farbigen Tafeln sind sorgfältig und technisch einwandfrei hergestellt, nur leider zum Teil in etwas kleinem Format gehalten, daß sie wohl dem Text an die Hand gehen, aber nicht mehr den Eigenwert als Anschauungsmaterial besitzen, der ihnen, gerade da es oft sehr seltene und unbekannte Blätter und Bilder sind, zukommen sollte. Das groß angelegte buchhändlerische Unternehmen erscheint in 20 Teilen lieferungsweise, die Lieferung zum Subskriptionspreise von Fr. 2.—. Wir werden bei Erscheinen späterer Lieferungen noch wiederholt die Gelegenheit wahrnehmen, auf das bedeutende Werk hinzuweisen. Bl.

Zeitschriften.

Deutsche Bauzeitung Nr. 36, 37, 38. Das Bremer Stadthaus von Gabriel Seidl. — Nachruf an Gabriel Seidl. Süddeutsche Bauzeitung Nr. 19. St. Annakirche in München-Gladbach, Arch. J. Schmitz in Nürnberg. — Der heilige Berg von Orta. Nr. 20. St. Georgskirche in München-Wilbertshofen. Arch. D. Kurz und E. Herbert, München. Bauzeitung für Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen Nr. 19. Wettbewerb Schulhaus Plochingen. Nr. 20. Baufachausstellung Leipzig. Die Kirche. Heft 5. Wettbewerb Andreaskirche in Dresden. — Zum Ausbau des Freiburger Doms. Der Profanbau. Heft 9. Neuere Bauten von Wilhelm Jancke, Osnabrück. — Arbeiten von Bildhauer Heilmair, Nürnberg. Architektonische Rundschau. Heft 8. Die Baukunst in Stuttgart.

An unsere Leser!

Mit vorliegender Nummer hat Herr Redakteur Dr. Hans Bloesch die Redaktion der Schweiz. Baukunst übernommen.

Die unterzeichnete Verlagsfirma, wie auch die Redaktionskommission des B. S. A., sind der Ueberzeugung, in Herrn Dr. Bloesch die Persönlichkeit gewonnen zu haben, die befähigt ist, die Schweiz. Baukunst im Sinne und Geiste ihres Begründers, Herrn Dr. C. H. Baer weiter zu führen.

Die mit vorliegender Nummer getroffene Anordnung einer reichlicheren Verwendung besten Kunstdruckpapiers, ermöglicht es, auf die Illustration der Zeitschrift noch größere Sorgfalt als bisher zu verwenden und der bildlichen Darstellung einen breiteren Raum zu gewähren.

Unsere Leser werden von dieser neuen Anordnung gewiß gerne Kenntnis nehmen; Redaktion und Verlag werden es künftighin an Nichts fehlen lassen, damit die Schweizerische Baukunst sich als führende Zeitschrift im Bauschaffen unseres Landes ausweist.